Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 11

Artikel: Ferraris
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448622

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Scheiterhaufen

Hoch geschichtet stand ein Scheiterhaufen
In Helvetiens friedensstillem Land —
Da geschah ein Lärmen, Schreien, Laufen,
Alles harrte auf den großen Brand.

„Hah! So kann es länger nicht mehr gehen,"
Rief ein höchst erregtes Publikum,
„Jetzo wollen wir euch braten sehen,
Sünder — eure Sündenzeit ist um!"

„Oh, wir sind verkauft! Wir sind verraten!
Unsere Landesehr' bekam ein Loch!
Ja, die dies getan, die sollen braten,
Sollen Feuers sterben — heute noch!"

Und das Lärmen wollte nimmer enden,
Von Verrat sprach jeder Dummerjan;
Der Verdacht, gestreut von dunklen Händen,
Schwoll zu einem riesigen Berge an.

Und er wuchs und wuchs. Denn ohn' Ermatten
Türmt' man Wust auf Wust mit frevler Hand —
Und schon warf der Berg jetzt seinen Schatten
Weit vom Westen über's ganze Land.

Wenn man nunmehr diesen schwarzen, schweren
Schatten lasten sah auf See und Tal,
Sprach man: „Weh, der Berg, der wird gebären
Einen grandiosen Mordsskandal!"

Und schon steckte man mit roten, heißen
Gluten an den Sünden-Scheiterstoß —
Jetzt begann der große Berg zu kreißen,
Donnerte und öffnete den Schoß.

Aber siehe, statt des Mammutriesen,
Den man aufgeblüht aus einer Laus,
Da gebar uns der papierne „Riesen"
Nichts als eine lächerliche Maus.

Wißt ihr, was mich jetzt das Klügste deuchte:
Werfet auf den Berg den Holzstoßbrand,
Daß der Wust verbrenne u. die Sonne leuchte
Wieder hell und strahlend überm Vaterland.

Emil Hügli

Ferraris

Die Spottgeburt von Dreck und Seuer
(Mehr Dreck als Seuer nebenbei) —
Sie schimpft uns Deutsche Ungeheuer
Und grunzt von Schmach, Verräterei.

Von Diktatoren, die korrupt sei'n,
Da werde heut' die Schweiz regiert —
Mit einem Ziemer von dem Oechslein
Sei dieses Regiment kuriert.

Man treibe Handel mit der Ehre
Der Bürger, und Komödiespiel,
Betrüg' das Volk, wenn's sich nicht wehre —
Das schreibt der Herr vom Gänsekiel.

Der Spottgeburt von Dreck und Seuer
(Mehr Dreck als Seuer nebenbei) —
Ihr war Italien immer teuer
Und deshalb braut sie ihren Brei.

Ferraris kann uns nicht vertragen,
Wir sprechen deutsch und das ist roh:
Dagegen wehrt sich, ach, sein Magen,
Doch der verträgt d'Annunzio.

Wie der, so schmeißt der Kerl uns Phrasen
Und wieder Phrasen an den Kopf.
So laßt ihn denn hysterisch rasen —
Einmal leert sich auch dieser Kropf.

Politicus

Splitter

Lugano, Freiburg, Biel, Neuenburg sind durch Glassplitter neuerdings berühmt geworden.

* * *

Die Unständigkeit der Sprache ist auch in Zeitungen der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht.

* * *

Wer andern eine Grube gräbt, hat oft seinen Schweiß umsonst vergossen.

* * *

Die Ohrfeige ist oft das einzige Beruhigungsmittel für Maulhelden.

* * *

Gleich wie das Alter, schützt auch ein Nationalratsmandat vor Torheit nicht.

* * *

Die Hetz- und Revolverpresse schadet dem Volkskörper mehr als die Verheimlichung der Kartoffelvorräte im Bauernspeicher.

* * *

Gegen „Straßenpatrioten" gäbe es ein vorzügliches Heilmittel: Den Schützengraben.

* * *

Nationalrat Bossi, ein schweizerischer Herostratus.

Hermann Straehl

Sangesfrohe Menschen

Als die gemäßigten Herren der sozialdemokratischen Fraktion der Bundesversammlung in den Zeitungen lasen, Genosse Naine trete aus der Fraktion aus, versammelten sie sich und sangen das schöne Lied:

„Es wär' zu schön gewesen,
Es hat nicht sollen sein! . . . . ."

* * *

Als am Montag nach der Wahlschlacht die Bürgerlichen Zürichs erwachten und das Wahlresultat lasen, summten sie in die Bärte:

„Mer lönd is eusi Kueh nüd näh,
räterätä, räterätä!
Drum hämmer em Dreck en Ohrfig gäh,
räterätä — tätää —"

* * *

Außerordentlich sangeslustig erweisen sich unsere Eidgenossen jenseits des St. Gotthardes. Als sie hörten, daß der Bundesrat wenigstens gegen den Redakteur der „Gazetta Ticinese" Strafklage wegen Beschimpfung erhebe, begann es im ganzen Kanton zu singen:

„Gazetta Tic'nese,
Traditore del passe,
Traditore! Traditore!
Serraris nimmt's am Ohre;
Doch wäre Freud' auch groß,
Me nähmt entli — de — Bossi!"

Sidelbini

Gelegenheit macht Diebe

Oft hängt es nur am Augenblick:
Wär' da das Endchen, päßlich-bequem,
Man hängte sich etwa sogleich an dem.
Doch fehlt uns der Strick.
So wird man es dennoch sich überlegen,
Statt, daß man es tut, sich weiter pflegen.
Denn, erst noch zu laufen
Und einen zu kaufen,
Darüber kann manche Hitze vergehn.
Man sagt sich: „Was? Hängen? Noch
kann ich stehn!"

Hk.

Entschluß

Nun lebe wohl, o Bier, und auch ihr roten Weine,
Und du Liqueur und mein geliebter Sekt!
Es kostet einen Kampf! Doch meine süße Kleine
Meint, daß auch Limonade herrlich schmeckt . . . .

Leb' wohl, du Zeit, wo ich mit mancher Schönen
Mich oft bekneipt' in hellem Uebermut . . . .
Nun soll ich mir das Trinken abgewöhnen! —
Ich weiß zwar wohl, daß das sehr weh' mir tut.

Doch, es muß sein! Ich tu's mit Freuden, plötzlich,
Ich flieh' den Alkohol von dieser Stund' . . . .
Zwar für das Herz ist er ja unersetzlich,
Für meinen Magen aber ist er — ungesund. —

Nun trink' ich Tee und Apfelmost und Selter,
Das Bier- und Weinglas rühr' ich nicht mehr an —
So spare ich in meiner Jugend Gelder,
Die ich im Alter dann — versaufen kann!

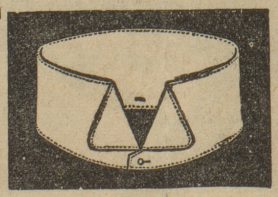
Rudolf Erik Niesenmey

Information

Es gibt wohl keinen Schweizer, der nicht eingesehen hat, daß unser vielgeliebter Nationalrat Bossi nach dem allerletzten Geschwätz (in mündlicher und schriftlicher Hinsicht) ein Denkmal redlich verdient hätte. Wenn auch nicht gerade in Marmor, ausgehauen zu werden verdiente er auf jeden Fall. Wie mir nun aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren, hat man sich auch zuständigen Ortes intensiv mit dem Gedanken befaßt, dem sich so vaterlandsfreundlich gebärenden Herrn ein Denkmal zu setzen. Man stand auch bereits mit einigen Bildhauern in Unterhandlung; aber der Plan scheiterte, weil sämtliche Künstler einstimmig erklärten, ein Maul von Bossi'schem Kaliber könne aus Materialmangel weder in Marmor noch in einem andern Stein dargestellt werden.

ms.

Wer im Schweizerlande war,
muß die Rigi sehen,
muß indessen aber auch
mal nach **Meilen** gehen.
Dorten gibt es einen **Wein**,
ohne Prahlerei,
welcher süß und köstlich ist,
denn er ist **alkoholfrei**.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY
69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine
Herrenwäsche u. Modeartikel